

**Rundfunkgottesdienst am 20. Sonntag nach Trinitatis, 14. Oktober 2018, 10 Uhr,
Ev.-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Prenzlauer Berg – ZOAR-Kirche**

Predigt und Liturgie: Pastor Andreas Güthling
Lektor*innen: Elisa Müller, Nico Knöfel, Julius Weist
Organist: Wolfgang Schulz
Chöre: Joyful-Singers (Gospelchor) und Gemischter Chor von Zoar
Bläserchor - Leitung: Steffen Grasse

Sonstige Mitwirkende (Sprecherinnen):

Dr. Susanne Gewinnus
(spricht den Text „Was der Glaube für mich bedeutet“)

Bei den Fürbitten sprechen:
Dr. Susanne Gewinnus
Mario Rauchhaus
Hannelore Weist

Ansprechpartner:

Pastor Andreas Güthling: 030-4484267 pastor@efg-zoar.de

Chorleiter von Zoar Wolfgang Schulz
Chorleiter Bläserchor Steffen Grasse

Chorleiter und Texter von Joyful Singers Simon Berg, Hans Henschel

Nr.	Uhrzeit Beginn	Daue r	Wo?	Wer?	Was?
1	10:00:00	00:15	Funkhaus		Funkhaus-Ansage
2	10:00:00	00:15	Ü-Wagen		Glockengeläut
3	10:00:15	02:15	Vorn/ Linke Seite	Bläserchor	Bläser-Präludium („Nun danket all und bringet Ehr“ - Bearbeitung zu EG 322)
4	10:02:30	00:10	Kanzel	Andreas Güthling	Eröffnung Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.
5	10:02:40	02:00	Kanzel	Andreas Güthling	<p>Begrüßung „Eine HOFFNUNG bleibt mir noch!“ – sagt der Verfasser der Klagelieder Jeremias im Alten Testament und möchte damit seine Adressaten ermutigen. „Eine HOFFNUNG bleibt mir noch!“ – Mit diesem Zuspruch des Wortes Gottes grüße ich Sie, liebe Hörerin und lieber Hörer, zum Gottesdienst in der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde in Berlin Prenzlauer Berg.</p> <p>Seit 1895 sind wir hier zu Hause. Unsere Gemeinde trägt den Namen „Zoar“. Damit haben unsere Gründerväter ausgedrückt, was wir als Gemeinde sein wollen, denn „Zoar“ war der Name einer kleinen biblischen Stadt, in der Menschen Zuflucht fanden. Zu unserer Gemeinde gehören 175 Mitglieder, angefangen bei den Teenagern bis hin zu den Senioren, ein bunter Querschnitt unserer Gesellschaft.</p> <p>Vor 20 Jahren wurde hier ein neues Gemeindezentrum errichtet, in dem auch die Wohnstätte des „Sozialdiakonischen Werkes Zoar“ ihre Räume hat. Hier wohnen 50 Menschen mit Behinderungen, auch sie feiern hier mit uns Gottesdienst.</p> <p>Mit den anderen Kirchen und Gemeinden aus dem Prenzlauer Berg verbindet uns eine gute ökumenische Gemeinschaft. So schultern wir z.B. viele Projekte in der Flüchtlingsarbeit vor Ort als Christen gemeinsam.</p> <p>Der sonntägliche Gottesdienst bildet den Höhepunkt unseres Gemeindelebens. Wir freuen uns, dass Sie heute am Radio mit dabei sind!</p>

					Jetzt sind wir eingeladen, Gott in diesem Gottesdienst zu begegnen und ihn mit einem ersten Lied zu loben.
6	10:04:40	00:30	Kanzel	Andreas Güthling	Ankündigung des Gemeindeliedes aus „Feiern und Loben“ – Nr. 457 Wir singen gemeinsam vier Strophen aus dem Morgenlied „Die güldne Sonne voll Freud und Wonne.“ Sie finden es unter der Nummer 457 im evangelisch-freikirchlichen Liederbuch „Feiern und Loben“. Im Evangelischen Gesangbuch steht es unter Nummer 449. Lassen Sie uns die Strophen 1,3, 4 und 8 anstimmen. Mit diesem Lied freuen wir uns an Gott, dem Schöpfer, der uns den heutigen Tag schenkt.
7	10:05:10	00:20	Orgel	Wolfgang Schulz/	Intro zum Gemeindelied 457
8	10:05:30	02:25	Gemeinde	Orgel	Gemeindelied FuL 457 Die güldne Sonne voll Freud und Wonne bringt unsern Grenzen mit ihrem Glänzen ein herzerquickendes, liebliches Licht. Mein Haupt und Glieder, die lagen danieder, aber nun steh ich, bin munter und fröhlich, schaue den Himmel mit meinem Gesicht.
			Vorn/ linke Seite	Bläserchor	Lasset uns singen, dem Schöpfer bringen Güter und Gaben; was wir nur haben, alles sei Gotte zum Opfer gesetzt! Die besten Güter sind unsre Gemüter; dankbare Lieder sind Weihrauch und Widder, an welchen er sich am meisten ergötzt.
				Orgel	Abend und Morgen sind seine Sorgen, segnen und mehren, Unglück verwehren, sind seine Werke und Taten allein. Wenn wir uns legen, so ist er zugegen, wenn wir aufstehen, so lässt er aufgehen über uns seiner Barmherzigkeit Schein.
			Vorn/ linke Seite	Bläserchor	Alles vergehet, Gott aber stehet ohn alles Wanken, seine Gedanken, sein Wort und Wille hat ewigen Grund. Sein Heil und Gnaden, die nehmen nicht Schaden, heilen im Herzen die tödlichen Schmerzen, halten uns zeitlich und ewig gesund.

9	10:07:55	01:00	Mikro 1	Jürgen Rauchhaus	<p>Gebet Lasst uns beten:</p> <p>Herr, unser Gott! Mit den Erlebnissen und Erfahrungen der letzten Woche haben wir uns als Gemeinde hier versammelt, um dir zu begegnen. Wir rufen: Komm, Herr, segne uns und wissen doch, du bist längst da, wenn wir kommen. Du empfängst und erwartest uns mit den offenen Armen deiner Barmherzigkeit, mit deinen Worten des Zuspruchs und des Trostes, mit den Zeichen deiner Liebe, die wir so nötig brauchen für unser Leben und die wir doch so oft übersehen in der Geschäftigkeit des Alltags.</p> <p>Wir bitten dich: Schenke uns deinen heiligen Geist und offene Ohren und Herzen, damit dein Wort, das Wegweisung, Zuversicht und Hoffnung für unser Leben sein will, nicht vergeblich gesprochen wird, sondern ausrichtet, wozu du es sendest. Amen.</p>
10	10:08:55	00:20	Kanzel	Andreas GÜthling	<p>Ankündigung des Chorliedes Wir freuen uns, dass heute auch unser befreundeter Gospel-Chor, die Joyful Singers, unter der Leitung von Simon Berg, unsere Gäste sind und uns in diesem Gottesdienst mit ihrem Gesang bereichern. Gott hilft und errettet uns, wenn wir in Gefahr geraten – davon erzählt die Bibel – davon erzählt dieses Lied:</p>
11	10:09:15	02:10	Vorn/ Mitte	Chor: Joyful-Singers a-capella	<p>Chorlied</p> <p>Didn't my Lord deliver Daniel, and why not every man? He delivered Daniel from the lion's den, Jonah from the belly of the whale, and the Hebrew children from the fiery furnace and why not an every man? I set my foot on the gospel ship and the ship it 'll be in to sail, it landed me over on Canaan's shore, and I'll never come back any more.</p>
12	10:11.25	00:05	Kanzel	Andreas GÜthling	<p>Ankündigung Psalmlesung: Psalm 62 Wir richten unsern Blick zu Gott und beten mit Worten aus Psalm 62:</p>
13	10:11:30	01:05	Mikro 1	Elisa Müller	<p>Psalm 62: Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft. Denn er ist mein Fels, meine Hilfe, mein</p>

			Mikro 2	Nico Knöfel	Schutz, dass ich gewiss nicht fallen werde. Sei nur stille zu Gott, meine Seele; denn er ist meine Hoffnung. Bei Gott ist mein Heil und meine Ehre, der Fels meiner Stärke, meine Zuversicht ist bei Gott.
			Mikro 1	Elisa Müller	Hoffet auf ihn allezeit, liebe Leute, schüttet euer Herz vor ihm aus; Gott ist unsere Zuversicht, aber Menschen sind ja nichts, große Leute täuschen auch; sie wiegen weniger als nichts, so viele ihrer sind.
			Mikro 2	Nico Knöfel	Verlasst euch nicht auf Gewalt und setzt auf Raub nicht eitle Hoffnung; fällt euch Reichtum zu, so hängt euer Herz nicht daran.
			Mikro 1	Elisa Müller	Eines hat Gott geredet, ein Zweifaches habe ich gehört: Gott allein ist mächtig, und du, Herr, bist gnädig; denn du vergiltst einem jeden, wie er's verdient.
			Mikro 2	Nico Knöfel	Er ist mein Fels, meine Hilfe und mein Schutz, dass ich nicht fallen werde. Amen.
14	10:12:35	03:00	Vorn/ Mitte	Besetzung: Chor: Joyful- Singers + Gemischter Chor	Gemeinsames Chorlied der Joyful-Singers und des Gemischten Zoar- Chors Meine Seele ist stille in dir, 1. Strophe: Beide Chöre a-capella denn ich weiß: mich hält deine starke Hand. Auch im dunklen Tal der Angst bist du da und schenkst Geborgenheit. Meine Seele ist stille in dir. Meine Seele ist stille in dir, 2. Strophe: Solo mit Piano + Cajon du allein bist der Gott, der gerne hilft. Wer da bittet, der empfängt aus dem Reichtum deiner Herrlichkeit.. Meine Seele ist stille in dir. Meine Seele ist stille in dir, 3. Strophe: Solo + Joyful-Chor + Piano + Cajon denn ich weiß, du führst sicher an das Ziel. Du kennst meinen nächsten Schritt und du weißt um die Gefahr der Nacht.

					<p>Meine Seele ist stille in dir.</p> <p>Meine Seele ist stille in dir, denn ich weiß: Du bist da und richtest auf, wie der Regen dürres Land neu belebt und zum Erblühen bringt. Meine Seele ist stille in dir.</p> <p style="text-align: right;">4. Strophe: Beide Chöre + Piano</p>
15	10:15:35	00:15	Kanzel	Andreas Güthling	<p>Ankündigung der Evangeliums-Lesung Zum Vertrauen auf Gott lädt unser Herr Jesus Christus uns ein mit folgenden Worten aus dem 14. und 16. Kapitel des Johannes-Evangeliums. Wir hören das Evangelium nach der Übersetzung „Hoffnung für Alle“: (Gemeinde erhebt sich)</p>
16	10:15:50	00:45	Mirko 1	Julius Weist	<p>Evangeliums-Lesung „Seid nicht bestürzt, und habt keine Angst“, ermutigte Jesus seine Jünger. „Vertraut Gott, und vertraut mir! Ich werde den Vater bitten, dass er euch an meiner Stelle den Tröster gibt, der für immer bei euch bleibt. Das ist der Geist der Wahrheit. Der wird euch an all das erinnern, was ich euch gesagt habe. Meinen Frieden gebe ich euch: einen Frieden, den euch niemand auf der Welt geben kann. Seid deshalb ohne Sorge und ohne Furcht. Ich weiß: In der Welt habt ihr Angst, aber lasst euch nicht entmutigen: Ich habe die Welt überwunden.“ Amen</p> <p>Gemeinde: Amen</p>
17 a	10:15:35	00:30	E-Piano		Instrumentalmusik (hinführend)
17 b	10:16:05	02:30	Mirko 2	(E-Piano) Susanne Gewinnus	<p>„Was der Glaube für mich bedeutet...“</p> <p>Was der Glaube an Gott für mich bedeutet, drückt diese kleine Geschichte aus einem Andachtsbuch für mich aus: Auf einer großen Treppe sitzt ein kleines Mädchen und weint. Sie hat ihren Schulranzen neben sich abgestellt und wischt sich die dicken Tränen vom Gesicht. Ich setze mich neben sie und frage vorsichtig: "Warum weinst du denn?" Sie schluchzt: "Es ist so schwer." "Ist dein Schulranzen mit all den Büchern dir zu schwer?"</p>

					<p>"Nein, der ist doch leicht!" – "Ist die Schule zu schwer, verlangen die Lehrer zu viel, schaffst du deine Aufgaben nicht?" Nein, das Lernen ist doch nicht schwer." "Ja, was ist dann so schwer für dich, dass du so weinst?" Da sagt das sechsjährige Mädchen verblüffend einfach und ehrlich: "Das ganze Leben ist zu schwer; ich glaub, ich schaff es nicht!"</p> <p>Das hat mich sehr berührt. Es stimmt: Manchmal ist alles zu schwer...! Auch für uns Erwachsene. Natürlich möchte ich gern stark, kompetent, überlegen sein! Meistens bin ich das auch in meinem Beruf, in meiner Familie. Aber die Lebensängste, die in der <i>Klage</i> des Mädchens zum Ausdruck kommen, kenne ich auch.</p> <p>Ihnen wird es nicht anders gehen; manchmal drücken uns die Sorgen mächtig. Es wäre wirklich zu schwer, wenn wir alles allein tragen und bewältigen müssten. Aber ich glaube fest daran: Wir müssen unser Leben nicht allein meistern. Wir haben einen Meister des Lebens als Freund und Begleiter, dem wir uns anvertrauen dürfen. Der Glaube an Gott gibt mir Halt - gerade auch angesichts meiner Sorgen und offenen Fragen. Ich vertraue darauf, dass Gott bei mir ist, mich in seiner Hand hält und durch Krisen hindurch trägt. Und ihm ist wirklich nichts zu schwer!</p>
18	10:18:35	00:15	Kanzel	Andreas Güthling	<p>Ankündigung des Gemeindeliedes aus „Feiern und Loben“ – Nr. 96 Bevor wir die Predigt hören, singen wir gemeinsam das Lied „Stille vor dir, mein Vater, Neue Stille vor dir, suche ich, Herr.“ Liednummer 96 aus dem Liederbuch „Feiern und Loben“.</p>
19	10:18:50	00:20		Simon Berg E-Piano	<p>Intro zum Gemeindelied FuL 96</p>
20	10:19:10	02:45		Simon Berg E-Piano	<p>Gemeindelied FuL 96</p> <p>Stille vor dir, mein Vater. Neue Stille vor dir suche ich, Herr. Stille vor dir, ich höre. Rühre mich an durch dein Wort. Rede du, mein Vater, heute zu mir. Worte der Wahrheit kommen von dir. Rede du, mein Vater, heute zu mir. Du willst mich beschenken.</p>

					<p>Stille vor dir ist Gnade. Aus der Stille vor dir schöpfe ich Kraft. Stille vor dir, ich höre. Rühre mich an durch dein Wort. Rede du, mein Vater, heute zu mir. Worte der Wahrheit kommen von dir. Rede du, mein Vater, heute zu mir. Du willst mich beschenken.</p> <p>Stille vor dir, will schweigen, und ich öffne mein Herz nun für dein Wort. Stille vor dir, ich höre. Rühre mich an durch dein Wort. Rede du, mein Vater, heute zu mir. Worte der Wahrheit kommen von dir. Rede du, mein Vater, heute zu mir. Du willst mich beschenken.</p> <p>Stille vor dir ist Frieden. Und ich staune, o Herr, reden wirst du. Stille vor dir, ich höre. Rühre mich an durch dein Wort. Rede du, mein Vater, heute zu mir. Worte der Wahrheit kommen von dir. Rede du, mein Vater, heute zu mir. Du willst mich beschenken.</p>
21	10:21:55	07:00	Kanzel	Andreas Güthling	<p>Predigt – Teil 1</p> <p>Der Predigttext für diesen Gottesdienst steht in dem biblischen Buch mit dem denkwürdigen Namen: Klagelieder, Kapitel 3; ich lese Gottes Wort von Vers 21 an: "Aber eine Hoffnung bleibt mir noch, an ihr halte ich fest: Die Güte des Herrn hat kein Ende, sein Erbarmen hört niemals auf, es ist jeden Morgen neu! Groß ist deine Treue, o Herr.</p> <p>Darum sage ich: Herr, ich brauche nur dich! Auf dich will ich hoffen. Denn der Herr ist gut zu dem, der ihm vertraut und ihn von ganzem Herzen sucht. Darum ist es das Beste, geduldig zu sein und auf die Hilfe des Herrn zu warten. Denn der Herr verstößt uns nicht für immer. Er lässt uns leiden, aber dann erbarmt er sich wieder, denn seine Gnade ist groß."</p> <p>Liebe Gemeinde, liebe Hörerin und lieber Hörer,</p> <p style="text-align: right;">"eine Hoffnung bleibt mir noch" -</p> <p>das klingt dramatisch. Wer so spricht, muss einiges an Enttäuschungen und Krisen hinter sich haben; vielleicht steckt er noch mittendrin. Doch am Ende des langen Tunnels taucht ein Lichtstreifen auf, am Horizont zeichnet sich ein Hoffnungsschimmer ab. Kein bloßer Strohalm zum Festklammern, sondern tatsächlich ein verlässlicher Grund zur Hoffnung. Eine Chance auch für uns heute, nicht aufzugeben, sondern wieder Kraft und Lebensmut</p>

zu spüren und zu investieren - Hoffnung für unseren angeschlagenen Glauben, Hoffnung für brüchige Beziehungen, Hoffnung für die nächsten Schritte.

Doch bevor diese Hoffnung entsteht, lässt uns der Verfasser unseres Predigttextes auf eine unerhört ehrliche Weise Anteil nehmen an Krisenerfahrungen, die ihn und sein Volk damals bis ins Mark erschüttert haben.

Hintergrund ist die Belagerung und Zerstörung Jerusalems durch die Babylonier im Jahre 587 vor Christi Geburt. Die heidnischen Truppen haben das große Heiligtum des Volkes Israel, den Tempel Gottes, zerstört und geschändet; die Elite des Volkes wurde deportiert, die Familien und die Lebensgrundlagen Israels vernichtet.

Das ist mehr als ein nationales Unglück, das ist eine religiöse Katastrophe!
Für die Frommen Israels ist damals eine Welt zusammengebrochen.

Auch eine Glaubenswelt, denn sie dachten:

Wenn unser Gott diese Katastrophe nicht verhindert hat, ist er möglicherweise den heidnischen Göttern der Babylonier unterlegen. Oder er hat uns vergessen, bereits ad acta gelegt. Vielleicht sind wir - das erwählte Volk seiner Liebe - ihm nicht mehr wichtig. Vielleicht hat Gott uns abgeschrieben, interessiert sich nicht mehr für uns. Haben wir dann überhaupt noch eine Zukunftsperspektive?

Liebe Gemeinde, das sind keine akademischen Fragen. Lesen Sie doch einmal nach im Buch der Klagelieder Jeremias im 3. Kapitel. Hier steht ein Mensch wirklich am Abgrund und klagt Gott die ganze Ausweglosigkeit und Verlassenheit seiner Situation in einer so drastischen Sprache, dass uns fast der Atem stockt. Hier steckt jemand in einer tiefen Depression – und macht Gott dafür verantwortlich:

Ich bin der Mensch, den Gott mit seiner Rute schlägt ...ich bin nur noch Haut und Knochen, weil seine Hand mich straft... bitteres Leid und Erschöpfung haben mich überwältigt... er lässt mich in der Finsternis allein... mit schweren Ketten hat er mich gefesselt und mit hohen Mauern umgeben... ich komme nicht mehr heraus...
...er hat meine Wege mit großen Steinblöcken versperrt, ich weiß nicht weiter ...was Frieden und Glück ist, weiß ich nicht mehr. Du, Herr, hast mir alles genommen...(3, 1-17)

Hätten *Sie* gedacht, dass das in der Bibel steht? Eine radikale Anklage gegen Gott selbst.

Offensichtlich gehört das zu der Einzigartigkeit des Gottes Israels, des Vaters Jesu Christi, dass wir vor ihm rückhaltlos offen sein dürfen, dass wir uns vor ihm nicht mit frommem "Augenaufschlag" verstellen müssen, dass wir vor ihm auch aufbegehren und klagen dürfen, wenn wir ihn nicht begreifen und sein Handeln nicht verstehen. Wer die Bibel kennt, weiß, dass Klage und Zweifel, Protest und Unverständnis ebenso zur Sprache des Glaubens gehören wie Vertrauen, Dank, Hingabe und Zuversicht.

Auch Klage und Protest gehören zur Sprache des Glaubens. Dieser verzweifelt fragende Mensch, der hier in den Klageliedern beschrieben wird, bleibt mit seinen Problemen und seiner Klage nicht bei sich selbst, er glaubt nicht an ein anonymes Schicksal, er jammert nicht vor sich hin, sondern er wendet sich mit seinen Fragen und seinem Unverständnis direkt an Gott. Weil er etwas verändern will. Weil er Hoffnung hat. Er weiß: Dieser Gott wird mich hören, auch wenn es manchmal scheint, als würde er sich vor mir verbergen... So wird aus seiner Klage, aus seinem Protest ein Gebet.

(Vielleicht ist das eine erste wichtige Entdeckung heute Morgen: Tränen und Klage sind vor Gott erlaubt. Wir müssen uns mit unseren bohrenden Fragen nicht verbergen, müssen unsere Ausweglosigkeit nicht mit zusammengebissenen Zähnen kaschieren, wir dürfen ihm unsere Verzweiflung entgegen schleudern - ohne deswegen in Ungnade vor ihm zu fallen.)

Das Gebet ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg aus einer ausweglos erscheinenden Situation. Wir Christen haben doch auf so viele Fragen auch keine Antwort. Wir sollten uns darum hüten vor allzu schnellen Patentantworten. Wir sollten erst einmal innehalten. Unsere Gedanken, Sorgen und Ängste formulieren.

Dabei dürfen wir andere Menschen in Not hineinnehmen ins Gebet – die Menschen in Afghanistan, Syrien, Myanmar, im Südsudan oder in Somalia... - und mit unseren eigenen Fragen zu Gott kommen und sie vor ihm ausbreiten.

Ich glaube fest daran: Gott hört darauf; er hört das viel tausendfache Klagen und Weinen um die unzähligen Toten, um die vielen Verletzten, um verlorene Heimat und zerstörte Hoffnungen, um die bedrängenden Fragen nach Sinn und nach Gerechtigkeit... damals im

					<p>zerstörten Israel und heute in unserer angeschlagenen Welt. Hoffnung bleibt.</p> <p>Auch wer klagt, gibt seinem Glauben eine Stimme; wer vor Gott klagt, kann sich darauf verlassen, dass er nicht ins Leere spricht. Das Gespräch des Glaubens ist eröffnet.</p>
22	10:28:55	02:30	Vorn/ links	Bläserchor	<p>BLÄSER-Interludium („Jesu, geh voran“ Bearbeitung zu EG 391)</p>
23	10:31:25	06:00		Andreas Güthling	<p>Predigt – Teil 2 Wie kann Gott das zulassen? Ich glaube, es gibt niemanden, der das nicht schon einmal bei sich gedacht hat. Wir wagen vielleicht nicht, es auszusprechen. Aber wenn etwas Schreckliches geschieht, wenn eine Katastrophe eintritt, dann ist sie da – diese verzweifelte Anklage. Gott lässt sie zu – damals als Israel eine politische Katastrophe erlebte – die Niederlage gegen die Babylonier und die Zerstörung seines Tempels. Und er wendet sie – in Zuversicht, Vertrauen und Hoffnung.</p> <p>Wie kann es dazu kommen? Der Beter in den Klagegedichten Jeremias spricht plötzlich von der Güte, der Barmherzigkeit, der Treue Gottes, obwohl sich seine katastrophale Situation noch nicht verändert hat.</p> <p>Jetzt heißt es plötzlich: <i>Die Güte des Herrn hat kein Ende, sein Erbarmen hört niemals auf, es ist jeden Morgen neu!</i></p> <p>Woher kommt dieser Umschwung?</p> <p>Der Beter hat sich im Prozess des Klagens und Betens an das Wesen Gottes erinnert, oder besser: Gott hat ihn an sein Wesen erinnert. Vielleicht sind dem Beter dabei alte Bekenntnistexte oder Worte seiner Eltern in Erinnerung gekommen, vielleicht haben sich Melodien von Glaubensliedern eingestellt, vielleicht hatte er auch Bilder von Gotteserfahrungen vor Augen, die in der Geschichte seines Volkes niemals vergessen und von Generation zu Generation weitergegeben werden, vielleicht hat ein Freund ihn an ein Wort Gottes erinnert, das in seinem Leben eine besondere Bedeutung hatte und auch</p>

jetzt seine Tragkraft erweisen konnte.

Durch all das wird ihm wieder klar, wer dieser Gott eigentlich ist, mit dem er redet, mit dem er rechnen kann. Er bekommt wieder eine Ahnung davon, was Gott über uns denkt und was er mit seiner Schöpfung vorhat.

Gott selber meldet sich zu Wort und stellt klar, dass er von seinem Wesen her barmherzig, gnädig, voller Güte und Treue ist. Der Gott Israels, der Vater Jesu Christi, ist kein Dämon.

Er ist nicht zynisch oder launisch. Er treibt kein böses, zerstörerisches Spiel mit uns Menschen.

Nein, auch wenn unsere persönliche Lebenssituation oft zerstörerische Züge annehmen und uns an den Rand unserer Kräfte treiben kann, - sie darf das wahre Bild Gottes nicht zerstören!

Der Gott, den die Bibel bezeugt, hat keine Freude daran, Menschen zu quälen oder zu vernichten; vielmehr ist es seine Freude, wie er selber in seinem Wort sagt, uns Menschen Gutes zu tun.

So wie die Sonne jeden Morgen neu aufgeht, die Dunkelheit und Ängste der Nacht vertreibt und alles Leben in ihr helles, wärmendes Licht hüllt, so dürfen auch wir Menschen mit der bergenden Güte Gottes rechnen, Tag für Tag, jeden Tag neu.

Wenn wir uns heute also wieder fragen, warum Gott diese Katastrophe zugelassen, jenes Unglück nicht verhindert und bei diesem zum Tod führenden Krankheitsbefund nicht eingegriffen hat...? - auf diese Fragen haben wir keine Antwort.

Aber dass er gerade dem Menschen im Leiden besonders nahe ist, davon sprechen viele Texte der Bibel. Nicht von ungefähr gehört der Satz aus dem 23. Psalm: „Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück, DENN DU BIST BEI MIR.“ – zu den wichtigsten und tief verankerten Glaubenserfahrungen – bis heute.

Liebe Gemeinde, das, was wirklich zählt und durchträgt sind nicht unsere persönlichen Empfindungen und gefühlsbedingten Einschätzungen. Das kann doch nur die Gewissheit sein, die Gott uns selber zusagt; die in seinem Wesen begründet ist.

Dass Gott uns als liebevoller, barmherziger Vater begegnen will, hat er nicht nur in der

					<p>Geschichte Israels, sondern vor allem in seinem Sohn Jesus Christus aller Welt deutlich gemacht. Gott hat sich selber in seinem Sohn den Weg des Opfers, des Leidens nicht erspart. In der Ohnmacht des Gekreuzigten hat sich die Liebe Gottes glaubwürdiger gezeigt, als in den von uns bevorzugten Machtdemonstrationen. In Jesus Christus hat Gott uns sein wahres Herz gezeigt. So ist Gott: Gnädig und barmherzig, geduldig und von großer Güte.</p> <p>Auf das erlittene Leid und Unrecht, auf die Nacht des Todes Jesu folgt der Morgen der Auferstehung. Gott hat den Tod besiegt und damit alles Leid und Unrecht überwunden. Seit Ostern ist deswegen die Hoffnung nicht totzukriegen! Die Hoffnung, dass Gott niemanden aufgibt. Dass alles Leid der Welt befristet ist. Dass Gott am Ende Recht behalten und sein Reich des Friedens und der Gerechtigkeit kommen wird.</p> <p>Diese eine Hoffnung bleibt uns, an ihr können wir festhalten, sie trägt und hält wirklich: die Güte Gottes hat kein Ende, sie ist grenzenlos - und sie wird unsere Grenzen weit machen. Sie wird uns Tragkraft geben und den Mut, auch mit den offenen Fragen unseres Lebens tapfer zu leben. Sie wird vielleicht nicht alle Probleme auflösen, aber sie wird unseren Fragen und Sorgen ihre depressive, zerstörerische Macht nehmen, weil wir wissen dürfen: Wir leben unter einem geöffneten Himmel, aus dem uns Zeichen der Barmherzigkeit und Verlässlichkeit Gottes auf unserem Weg begleiten - und das jeden Morgen neu. Amen.</p>
24	10:37:25	02:00	Vorn/Mitte	<p>Besetzung:</p> <p>Chor: Joyful-Singers + Gemischter Chor</p> <p>Instrumente Piano</p>	<p>Gemeinsames Chorlied der Joyful-Singers und des Gemischten Zoar- Chors</p> <p>Die Güte des Herrn hat kein Ende, kein Ende. Sein Erbarmen hört niemals auf. Es ist neu jeden Morgen, neu jeden Morgen. Groß ist deine Treue, o Herr Groß ist deine Treue.</p>

				Ein Solo-Part	
25	10:39:25	00:10	Mikro 1	Susanne Gewinnus	<p>Gebet - Ankündigung Gemeinsam bringen wir unsere Fürbitten vor Gott.</p> <p>Lasst uns beten.</p>
26	10:39:35	04:00	Mikro 1	Susanne Gewinnus	<p>Fürbitte-Gebet und Vaterunser Herr, du treuer Gott, wir danken dir, dass du uns an dein Wesen, an deine Barmherzigkeit und Güte erinnert hast; so denkst du an uns Menschen, so steht unser Leben dir vor Augen. Darum nehmen wir dich beim Wort und bitten dich für alle, die in ihrer Ausweglosigkeit keinen Rat mehr wissen, die von Menschen enttäuscht sind, die keinen Sinn mehr sehen und voller Angst und Unsicherheit an morgen denken: Bitte lass sie spüren, dass du sie nicht aus den Augen verloren und sie nicht aufgegeben hast; gib ihnen ein Wort von dir, ein Zeichen, eine gute Erfahrung, eine Ermutigung für den nächsten Schritt. Herr, erbarme dich.</p>
			Orgel	Wolfgang Schulz	Kyrie eleison... / (Nummer 74 aus „Feiern und Loben“)
			Mikro 2	Mario Rauchhaus	<p>Herr, wir denken vor dir an die Krisenherde in unserer Welt, die nicht enden wollende Gewalt an so vielen Stellen dieser Erde, die ständig aufflackernden Spannungen zwischen Israelis und Palästinensern, die vielen vom Hungertod bedrohten Menschen in Afrika; wir denken vor dir an die Menschen, die ihr Zuhause, ihr Hab und Gut verloren haben, die auf der Flucht sind: Herr, wir bitten um Einsicht bei den politisch Verantwortlichen, um Solidarität und Hilfsbereitschaft, darum, dass die Güter dieser Erde gerecht verteilt werden. Herr, erbarme dich...</p>
			Orgel	Wolfgang Schulz	Kyrie eleison... / (Nummer 74 aus „Feiern und Loben“)

			Mikro 1	Hannelore Weist	Herr, unser Gott, du hast die Situation unseres Landes im Blick, die ausgesprochenen und unausgesprochenen Spannungen zwischen uns, die gesellschaftspolitischen Veränderungen, die viele verunsichern und mit Sorge erfüllen. Du siehst die verlorenen Träume und enttäuschten Hoffnungen, du kennst die Menschen unter uns, die sich in ihrer Würde verletzt und um den Ertrag ihres Lebens gebracht sehen. Wir bitten dich: Gib ihnen neuen Lebensmut und Hoffnung. Hilf uns zu einem besseren Umgang miteinander, zu geduldigem Verstehen und zu gegenseitiger Anerkennung. Schenk uns die Gesinnung des Teilens und bewahre unser Land vor einer Flucht in Extremismus oder in die Resignation. Herr, erbarme dich unser:
			Orgel	Wolfgang Schulz	Kyrie eleison... / (Nummer 74 aus „Feiern und Loben“)
			Mirko 1	Susanne Gewinnus	Gemeinsam beten wir:
				Gemeinde	Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.
27	10:43:35	03:00	Vorn/ Mitte	Chor: Joyful Singers	Chorlied Herr, höre uns, zu dir wir flehn, und lass uns schauen, was du verheißt, Herr lass uns nicht im Dunkel stehn, der du den Weg und das Ziel uns weist.
				Instrumente	Sei uns auf Erd, vom Tod bedroht, ein Friedensmal und Lebenslicht.

				Piano, Cajon Soli: (evtl. ein oder zwei)	Sei Wasser, wo die Dürre droht, wisch ab die Tränen vom Angesicht. Schenk uns den Geist der Achtsamkeit, gib uns den Glauben an dein Wort, oh, mache uns zum Dienst bereit, nimm unsre Ängste und Sorgen fort!
28	10:46:35	00:55	Kanzel	Andreas Güthling	Schlussgruß Unser Gottesdienst geht zu Ende. Wenn Sie, liebe Hörerin und lieber Hörer, weitere Informationen oder einen Kontakt zu uns wünschen, können Sie sich gerne direkt an uns wenden: Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde in der Cantianstraße 9 in Berlin – Prenzlauer Berg. Oder Sie rufen uns im Anschluss an diesen Gottesdienst unter 030-448 42 67 an, 030 – 448 42 67. Als Pastor dieser Gemeinde nehme ich Ihren Anruf gleich nach dieser Sendung gern entgegen.
29	10:47:30	00:25	Kanzel	Andreas Güthling	Ankündigung Schlusslied: Bevor wir uns dem Segen Gottes anbefehlen, können wir in einem letzten Lied unser Vertrauen zu Gott ausdrücken: „Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns auf unseren Wegen.“ Wir singen die Nummer 120 aus unserm Liederbuch „Feiern und Loben“ – im Evangelischen Gesangbuch die Nummer 171.
30	10:47:55	00:20		Simon Berg/ Piano	Intro Gemeindelied FuL 120
31	10:48:15	02:00	Gemeinde	Simon Berg/ E-Piano	Gemeindelied FuL 120 Bewahre uns Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns auf unseren Wegen. Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen, sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen.

			Vorn/links	Bläser-Chor	Bewahre uns Gott, behüte uns Gott, sei mit uns in allem Leiden. Voll Wärme und Licht im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten, voll Wärme und Licht im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten.
				Simon Berg/ E-Piano	Bewahre uns Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns vor allem Bösen. Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, sei in uns, uns zu erlösen, Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, sei in uns, uns zu erlösen.
			Vorn/Links	Bläser-Chor	Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns durch deinen Segen. Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen, Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen.
32	10:50:15	00:25	Kanzel	Andreas Güthling	Segen Der Herr segne dich und behüte dich, der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr wende sein Angesicht dir freundlich zu Und er gebe Dir, was Du dir selbst nicht geben kannst: Seinen Frieden. Amen.
33	10:50:40	03:45	Vorn/Mitte	Chor: Joyful Singers Instrumente Piano / Cajon Soli: (Evtl. ein oder zwei) DIESES CHORLIED KANN –je nach Zeit - SPONTAN	Chorlied Joyful, joyful Lord we adore Thee God of Glory, Lord of Love Hearts unfold like flowers before Thee Hail Thee as the sun above Melt the clouds of sin and sadness Drive the dark of doubt away Giver of immortal gladness Fill us with the light Fill us with the light Oh, fill us with the light of day Come and join the chorus

				EINGEKÜR ZT WERDEN	<p>The mighty, mighty chorus Which the morning stars began The Father of Love is reigning over us He watches over everything, so we sing: Joyful, joyful Lord we adore Thee God of Glory, Lord of Love Hearts unfold like flowers before Thee Hail Thee as the sun above Melt the clouds of sin and sadness Drive the dark of doubt away Giver of immortal gladness Fill us with the light Fill us with the light Oh, fill us with the light of day</p>
34	10:54:25	Ca. 4:15 Min. ... kürz er oder läng er	Orgel	Wolfgang Schulz	Orgelpostludium